

Zwischen Erdogan-Auftritt und Harley-Treffen

Landesmitgliederversammlung (LMV) am 24. Mai 2014

Am 24. Mai fand unsere Landesmitgliederversammlung statt, diesmal in Köln-Deutz im Gebäude des Landschaftsverbands Rheinland. Gut zwanzig Mitglieder aus ganz NRW waren gekommen.

Es war ein besonderer Tag für Köln: in der Lanxess-Arena schwor der türkische Ministerpräsident Erdogan etwa 18.000 Anhänger ein, von denen einige seit dem Morgen direkt vor unserem Tagungsort mit Rosen und Transparenten auf ihn warteten, begleitet von Hundertschaften der Polizei und natürlich (geschätzten 45.000) Gegendemonstranten vor und um die Lanxess Arena. Parallel fuhr der Korso eines bundesweiten Harley-Treffens unbeeindruckt seine Runden um das ganze Geschehen herum.

Am Vormittag gab es wie immer einen fachlichen Input - in diesem Jahr unter dem Motto „Ohne Moos nix los - Handwerkzeug, um sich unter unterschiedlichsten Bedingungen und in verschiedensten Tarifen der Sozialen Arbeit ‚zu Recht‘ zu finden“.

Es ist genug Geld im System!

Interessiert diskutierten die Teilnehmer_innen mit den Referent_innen Finanzierungsgrundlagen und Entgelte für Sozialarbeiter_innen.

Moderiert vom ehemaligen Vorstandsmitglied Dietmar Huck diskutierten Wolfgang Stobbe und Susanne Weeger aus sehr unterschiedlichen Perspektiven Aspekte der Bezahlung in unserem Berufsstand.

Wolfgang Stobbe, Vertreter des Landesverbandes in der Bundestarifkommission des DBSH, informierte über die Tarifverträge und unterschiedlichen Vergütungswerke bei den verschiedenen Trägern der Sozialen Arbeit. Zusätzlich stellte er typische arbeitsrechtliche Fragestellungen von Mitgliedern dar, welche ihn in seiner Funktion als Rechtsschutzbeauftragter des DBSH-Landesverband NRW immer wieder erreichen. Er machte u.a. deutlich, dass die Zersplitterung der Tariflandschaft nicht nur zu Unsicherheiten bei Kolleg_innen über Vorstellungen einer angemessenen Entlohnung führe, sondern dass es dadurch für viele real zu einer Absenkung des Lohnniveaus komme. Aus ganz anderer Sicht beleuchtete Susanne Weeger das Thema und verdeutlichte, dass genügend Geld im System sei, um Angestellte angemessen zu entlohnen. Sie hat sich vor einigen Jahren im Bereich des Ambulant Betreuten Wohnens selbstständig gemacht und kennt sich nicht nur mit Gehältern, sondern auch mit deren Refinanzierung aus. Aus ihrer Sicht ist es Trägern möglich, nicht „pleite zu gehen“ und trotzdem ein angemessenes Ge-

halt zu zahlen. Diese Aussage verwunderte den überwiegenden Teil der Anwesenden, kannten sie bis dahin doch eher das Jammern der Arbeitgeber über „zu geringe Pauschalen“ oder den „Kostendruck auf allen Ebenen“.

Frau Weeger veranschaulichte, dass auch kleinere Träger wie ihrer nach Tarif zahlen können und darüber hinaus gegenüber dem bekannten Stufensystem gute Arbeit evtl. sogar flexibler anerkennen können. So erwähnte sie die Möglichkeit, kreativer mit Höhereinstufungen umzugehen oder auch jedem Mitarbeiter individuell ein Dienstfahrzeug zur Verfügung zu stellen - erstaunliche Neuigkeiten für viele Angestellte. Eines wurde den Anwesenden jedenfalls klar: Es scheint für Kolleg_innen, nicht nur bei großen Trägern, ausreichend Raum für Gehaltsverhandlungen zu geben. Die veranschlagten zwei Stunden verflogen schnell und noch in der anschließenden Mittagspause wurde angeregt miteinander diskutiert.

Danach folgte die LMV, zu der satzungsgemäß eingeladen wurde. Das Protokoll ist in der Landesgeschäftsstelle hinterlegt.

Waltraud Himmelmann, nach dem Rücktritt von Sven Leimkühler kommissarische Vorsitzende, begrüßte alle Teilnehmer_innen. Die Versammlung leitete Beate Huck-Jakobs souverän.

Inhaltsverzeichnis

Zwischen Erdogan-Auftritt und Harley-Treffen	1	DBSH überall	4
Neues aus den Bezirksverbänden (BV)	3	DBSH vor Ort	6
Aus den Gruppierungen	3	In eigener Sache	6

Die Berichte aus den Bezirksverbänden Mülheim/Essen/Oberhausen (MEO), Dortmund/ Mittleres Ruhrgebiet, Bonn/ Rhein-Sieg-Kreis/ Köln, Münster, Paderborn, Aachen und Hagen, vom Jungen DBSH, 55 Plus, der Gruppe Schulsozialarbeit, der LAT, der Betrieblichen Mitbestimmung und mehr machten wieder deutlich, wie lebendig und aktiv unser Landesverband agiert.

Nach den Formalien wie dem Kassenbericht, dem Beschluss des neuen Haushaltsplanes und der Entlastung des Vorstandes wurde es spannend, denn Nachwahlen standen an. Peter Florin als Beisitzer und Sven Leimkühler als Vorsitzender mussten im letzten Jahr ihre Ämter aus persönlichen Gründen vorzeitig zurückgeben. Die Versammlung dankte beiden herzlich für ihren Einsatz. Mit Erfolg konnte der Vorstand mit der Nachwahl wieder vervollständigt werden:

- Ilona Wüllenweber (Beisitzerin),
- Tamara Waniek (Beisitzerin),
- Christin Schörmann (Beisitzerin),
- Harald Vogel (Finanzwart),
- Stephan Leidiger (stellv. Vorsitzender) und
- Waltraud Himmelmann (Vorsitzende)

arbeiten nun im Landesvorstand zusammen.

Stephan Leidiger, Waltraud Himmelmann, Birgit Böttiger

Auszüge aus dem Jahresbericht 2013

Das Jahr 2013 begann mit 1404 Mitgliedern, es schloss mit 1415 Mitgliedern. Auf 76 Austritte kamen 87 Eintritte. Erneut können wir einen leichten Zuwachs an Mitgliedern in NRW verzeichnen. Wir trauern um sechs Mitglieder, die im Laufe des Jahres 2013 verstorben sind.

Auf landespolitischer Ebene übte der Vorstand Einfluss auf die Richtlinien zur Anerkennung der Sozialberufe in NRW aus. Er suchte Gespräche mit Vertretern der Landesregierung, Vernetzung mit anderen Interessenvertreter_innen (z.B. Praxisämtern) und erstellte eine Stellungnahme zum

letzten Richtlinienentwurf.

Harald Vogel nahm für den DBSH e.V. NRW am dbb NRW Vorstand teil. Andrea Kunze und Christin Schörmann nahmen an einer dbb-Schulung zu Tarifverhandlungen teil. Die Frauenvertretung im dbb NRW konnte nach dem Rücktritt von Christiane Wetzel noch nicht wieder besetzt werden.

Der DBSH NRW unterstützte die Gründungsphase des Jungen DBSH auf Bundesebene durch Zuschüsse. Auf Anträge von Mitgliedern wurde die Teilnahme an den ersten Bundestreffen ermöglicht. Stephan Leidiger war hier federführend. In dieser Funktion kontaktierte er u.a. die Jugendorganisation des dbb in NRW. Der Vorstand stellte sich mit Unterstützung ortansässiger Mitglieder auf diversen Veranstaltungen an den (Fach-) Hochschulen vor, darunter an der Katho Paderborn, an der FH Niederrhein, an der FH Köln, an der Katho Aachen, an der FH Dortmund, an der Uni Duisburg-Essen und der FH Bielefeld. Wir referierten zudem über das Berufsbild, über Tarife, über berufsethische Prinzipien und zum Thema Bachelor - Master- Promotion.

Der Landesverband ist in der glücklichen Lage, durch die Kolleg_innen der LAT flächendeckend die Arbeitsrechtliche Beratung leisten zu können.

Der Bezirk Aachen konnte belebt werden. In den Bezirken Paderborn, Köln, Mülheim-Essen-Oberhausen (MEO), Münster, Mittleres Ruhrgebiet und Dortmund gab es Angebote für Mitglieder vor Ort. Darunter waren der klassische Stammtisch, ein Vortrag über Selbständigkeit in der Sozialen Arbeit, Kommunikationstraining u.a. zu finden. Die Vernetzung der Bezirke gelang zunehmend. So wurden und werden Angebote als Leuchtturmveranstaltung finanziert und gut besucht. Der Landesrundbrief erhielt nach mehr als zehn Jahren ein neues Gesicht und einen neuen Namen. Das Design sollte ruhiger und dem Internetdesign angepasst werden. Die Druckerei wurde gewechselt, um Kosten zu sparen. Pressemitteilungen gab es zu „Solidaritätserklärung zum Bielefelder Jugendring“ und zum „Internationalen Tag der Sozialen

Arbeit“. Der Vorsitzende machte sich vor Ort ein persönliches Bild über die menschenunwürdigen „Rumänenhäuser“, bevor er dazu für den DBSH-Bezirk MEO und für den Landesverband NRW Stellung bezog. Diese Stellungnahme fand bundesweit in der Presse Gehör. Die Internetpräsenz wird mit der Homepage www.dbsch-nrw.de und mit Hilfe einer eigenen Facebook-Seite gewährleistet. Die zeitliche Übereinstimmung der Einführung der DBSH-NRW- Facebookpräsenz deutet direkt darauf hin, dass das Facebook-Angebot genutzt wird und dafür die Internetseite an Interesse, d.h. 25% der Besucher_innen, verlor.

Den Landesvorstand unterstützen stets weitere Mitglieder: Tanja Hanson-Walylo war auch 2013 Ansprechpartnerin für die Schulsozialarbeit. Christiane Wetzel pflegt als Sprecherin den Kontakt zu den 55plus Mitgliedern. Sie überbringt außerdem unseren älteren Mitgliedern herzliche Glückwünsche zu diversen Jubiläen und Geburtstagen.

Zu guter Letzt sichert unsere Landesgeschäftsstelle, in persona Birgit Böttiger, die ständige Erreichbarkeit des Landesverbandes und einiges mehr. Das ist uns wichtiger denn je, seitdem die Bundesgeschäftsstelle in Essen nun endgültig geschlossen und nach Berlin umgezogen ist. Mit der Geschäftsstelle in NRW bieten wir einen guten Service vor Ort für unsere Mitglieder und Interessierte.

Waltraud Himmelmann

Neues aus den Bezirksverbänden (BV)

Köln/Bonn/Rhein-Sieg

Am 18. Juni traf sich der Bezirksverband Köln zum zweiten Mal in diesem Jahr, diesmal im Bürgerhaus Stollwerk in Köln. Angeregt und mit neuen Gesichtern wurde gemeinsam an Ideen für zukünftige Treffen gearbeitet. So wird es in Zukunft regelmäßig alle zwei Monate einen Bezirks-Stammtisch in Köln geben, bei dem sich Mitglieder und Interessierte weniger formal austauschen können. Dazwischen sollen vier inhaltliche Treffen stattfinden, von denen eines (wie in diesem Jahr) am Internationalen Tag der Sozialen Arbeit als öffentliche Veranstaltung an einer der zwei Kölner Hochschulen für Soziale Arbeit stattfinden soll.

Beim Stammtisch am 30. Juli 2014 in der alten Feuerwache in Köln-Nippes wurden die Weichen für das nächste Jahr gestellt und das mögliche „Thema“ für die große Veranstaltung im Frühjahr besprochen. Der Termin für das Treffen kann bei Stephan Leidiger erfragt werden – wir freuen uns auch über neue Kolleginnen und Kollegen!

Stephan.Leidiger@dbsh-nrw.de oder
Beate.Huck-Jakobs@dbsh-nrw.de

Hagen

Dies sind die nächsten Stammtischtermine des Bezirksverbandes:

am 18. September um 19:00 Uhr in der Pflegeberatungsstelle der Stadt Ennepetal, Bismarckstr. 21, 58256 Ennepetal,

am 28. November um 17:30 Uhr in der Pizzeria-Trattoria Leonardo, Holthäuser Straße 36, 58093 Hagen .

Silke.Hackenberg@dbsh-nrw.de bittet um eine kurze Anmeldung, damit alle Platz finden.

Dortmund und Mittleres Ruhrgebiet

Stammtische im Bistro Neuland (ehemals Spelunke) in Bochum, Rottstraße 15, sind

am 09. September und am 18. November 2014 um 19:00 Uhr geplant. Zu diesem zweiten Termin ist auch der AK Kritische Sozialarbeit im Ruhrgebiet eingeladen. David Bercellis „Trauma Releasing Exercises“ (TRE): Am 23. Juli führt Angela Bierögel interessierte Mitglieder in diese praktische Technik zur Spannungs- und Traumalösung ein. Wollsocken, bequeme Kleidung und – wer hat – eine Matte sind mitzubringen. Beginn ist um 19:00 Uhr in den Räumen der CV Suchtberatungsstelle Dortmund. Voranmeldung aufgrund begrenzter Teilnehmerzahl nötig! (Email an: waltraud.himmelmann@dbsh-nrw.de)

Ansprechpartner der Bezirke sind Waltraud Himmelmann und Dr. Peter Olm
Peter.Olm@dbsh-nrw.de

Münster

Am 11. September findet um 19:00 Uhr im Café Lenzig in der Südstraße 41, Münster, der nächste Stammtisch statt, zu dem alle herzlich eingeladen sind.

Ansprechpartnerin ist Jutta Rodrigo:
Jutta.Rodrigo@dbsh-nrw.de

Paderborn

Nach der Sommerpause half uns am 02. September Rita Hansjürgens, Dozentin an der KathO Paderborn und Dipl. Sozialarbeiterin, auf die Sprünge bei der Frage „Was genau machen wir da eigentlich?“, indem sie uns neuere theoretische Ansätze unserer Profession nahe brachte.

„Die soziologische Systemtheorie Niklas Luhmanns und die Soziale Arbeit“ sind dann das Thema von Prof. Dr. Klaus Bendel von der KathO Paderborn am 21. Oktober. Und am 13. November steht traditionell die Selbstpflege im Mittelpunkt! Christoph Görtz lehrt die Feldenkrais-Methode an unserem Schnupperabend. Bitte Isomatte, Kopfunterlage und bequeme Kleidung mitbringen.

Die Themenabende finden von 19:30 bis 21:15 Uhr im Tagespflegehaus St. Kilian, Kilianstr. 72 in Paderborn statt und klingen

anschließend in der Gaststätte „Rosas Bodega“ aus.

Zwecks besserer Planung freuen wir uns generell über An- bzw. Abmeldungen bei:
christa.luetkehaus@dbsh-nrw.de

Weitere Bezirksverbände gibt es in Aachen, Ostwestfalen-Lippe, Soest/Hellweg/ Hochsauerlandkreis, Mülheim/Essen/ Oberhausen, Gelsenkirchen/Recklinghausen, Düsseldorf, Duisburg und im Bergischen Land.

Aus den Gruppierungen

Junger DBSH

Nachdem Stephan Leidiger die Initiativzeit des Jungen DBSH intensiv mitgestaltete, konnte nun mit Tamara Waniek eine engagierte Nachfolgerin als Ansprechpartnerin gefunden werden. Sie ist erreichbar unter Tamara.Waniek@dbsh-nrw.de

Artikel über den Jungen DBSH in der Fachzeitschrift Forum Sozialarbeit + Gesundheit erschienen

In der Zeitschrift der Deutschen Vereinigung für Soziale Arbeit im Gesundheitswesen (DVSG) ist ein Artikel unserer Beisitzerin Christin Schörmann veröffentlicht worden. Er trägt den Titel: „Der Junge DBSH: Eine Stimme für den Nachwuchs“. Darin wird auf die Verknüpfung von Partizipation und Gesundheit eingegangen. Anschließend wird der Junge DBSH als Nachwuchsorganisation mit seiner Entstehungsgeschichte, seinen Zielen und Aktivitäten vorgestellt. Der Artikel ist in der Ausgabe 3/2014 zu finden.

Landesfachgruppe Arbeits- und Tariffrecht NRW (LAT)

Anstehende Verhandlungen für den Sozial- und Erziehungsdienst

Nach langwierigen Verhandlungen und

wochenlangen Streiks ist im Sommer 2009 eine neue Entgeltordnung für die Beschäftigten im Sozial- und Erziehungsdienst im Bereich des TVöD durchgesetzt worden. Die Regelungen traten zum 01. November 2009 in Kraft und gelten noch bis zum 31. Dezember 2014. Voraussichtlich im Herbst dieses Jahres wird die Dachgewerkschaft des DBSH, die dbb tarifunion, Verhandlungen zum Sozial- und Erziehungsdienst mit dem „Verband der Kommunalen Arbeitgeber (VKA)“ aufnehmen. Bis September 2014 wird die dbb tarifunion mit ihren Fachgewerkschaften, die Beschäftigte im Bereich des Sozial- und Erziehungsdienstes organisieren, also auch dem DBSH, in einen Dialog treten, um ihre Forderungen für die dann anstehenden Tarifverhandlungen zum Sozial- und Erziehungsdienst abzustimmen.

Ziel bei den Verhandlungen wird es sein, eine Einigung am Verhandlungstisch zu erreichen. Gleichwohl darf die Option des Arbeitskampfes, sei es in Form von Warnstreiks oder gar als Vollstreik, nicht ausgeschlossen werden.

Also bitte jetzt schon vormerken:

Im Herbst 2014 kann es im Rahmen der Tarifverhandlungen zur Entgeltordnung für die Beschäftigten im Sozial- und Erziehungsdienst zu Streiks kommen, an denen sich auch möglichst viele Mitglieder des DBSH beteiligen sollten: Für eine gerechtere Eingruppierung und damit für eine bessere Bezahlung!

Wolfgang Stobbe wolfgang.stobbe@dbsh-nrw.de

Außerdem gibt es Fachgruppen/Arbeitskreise/Projektgruppen für Supervision, Psychotherapie, Aus- und Fortbildung, Psychiatrie und Sucht, Schulsozialarbeit, Arbeit mit Menschen mit Behinderung, den Jungen DBSH und 55 Plus.

DBSH überall

3. Berufskongress „Wir stehen für Ethik in der Sozialen Arbeit“ in Berlin vom 20. bis 22. März 2014: Eindrücke aus Berlin-Hellersdorf

Die Delegierten aus NRW haben das Glück, dass sie bei den Bundesmitglieder-/Delegiertenversammlungen nie alleine sind: Sieben Wahlberechtigte werden regelmäßig begleitet von Ersatzdelegierten und interessierten Mitgliedern aus den Bezirksverbänden. Viele kennen sich schon lange und kommen zum Teil aus den Vorgängerverbänden. Es wurde schon an vielen Orten getagt und viele Konzepte erprobt, auf zwei Tage Berufskongress und einen Tag Mitgliederversammlung in Berlin konnte man sich freuen!

Für den NRW-Rundbrief hier mein Tagungsblitzlicht:

Der Kongress-Ort „Hochschule“ verspricht Begegnung zwischen Lehre, Praxis, Studierenden: der Austausch von aktiven und interessierten Berufskollegen, ganz jung oder mit viel Erfahrung aus vielen Bereichen und allen Himmelrichtungen ist garantiert.

Am ersten Abend erlebten wir einen warmherzigen Empfang im voll besetzten Audimax. Das Thema Ethik stößt auf großes Interesse. Spätestens nach der Lektüre von „alice“, des Magazins der Alice Salomon Hochschule in Berlin, stelle ich fest: An dieser Hochschule spiegelt sich das weibliche Schwergewicht unseres Berufsstandes auch bei den Lehrenden wieder.

Das Playback-Theater bespielt die Gedanken der Zuschauer mit Musik, Wortwitz und Akrobatik: Klasse!

Am nächsten Tag Einstieg in die Thematik: Was sind unsere Quellen, wo sind unsere Bezugspunkte?

Ein Symposium: Wo stehen Praxis, Lehre, Berufsverbände national, international, wie stehen religiöse Überzeugungen und Menschenrechte zueinander/ gegeneinander? Der leere Stuhl lädt ein, am Podium mitzu-

diskutieren und wird immer wieder besetzt. Mit dem Besuch meiner Workshops bekomme ich Einblicke in ganz verschiedene Bereiche der Umsetzung: „Kinderrechtskonvention“, „Christen und Werte“, „Sozialarbeit mit Sinti/ Roma“ und „Was können wir noch verantworten?“

In den Pausen eine Fotoausstellung mit dem zweideutigen Titel „Who cares?": Wer kümmert sich? oder: Was soll's?

Lag es an unserer ethischen Einstimmung? Die Mitgliederversammlung war geprägt von ernsthaften Diskussionen über die schwerwiegenden Entscheidungen, von anständiger Streitkultur bei der Weichenstellung für die nächsten zwei Jahre. Eine professionelle Sitzungsleitung ermöglichte ein gutes Durchkommen auch bei komplexen Fragestellungen oder heiklen Situationen.

Am Abend fand man dann die DBSH-NRWler bei einem Inder in Hellersdorf lecker essen und endlich konnten alle gleichzeitig reden.

Die tolle Adressensammlung der Berliner Kollegen wird noch bei den nächsten Berlin-Besuchen gute Dienste leisten. Vielen Dank den Gastgebern und allen Verantwortlichen dieser Tage in Berlin!

Beate Huck-Jakobs

DBSH NRW beim Referentenentwurf des Sozialberufenerkennungsgesetz (SoBAG) gefragt

Die komplette Stellungnahme des Landesvorstandes können Sie in der Landesgeschäftsstelle anfragen. Hier einige Auszüge:

„Der DBSH - Landesverband NRW begrüßt die aktuelle Initiative zur Reetablierung einer gesetzlichen Regelung zum Erhalt der staatlichen Anerkennung von Sozialarbeiter_Innen und Sozialpädagoge_Innen. Die aktuelle Gesetzeslage führt einerseits selbst innerhalb NRW zu uneinheitlichen Verfahrensweisen und wertet andererseits die staatliche Anerkennung in der Praxis [...] ab. Damit verlor die staatliche Anerkennung ihren ursprünglichen Sinn: Als Teil einer kleinen Gruppe von reglementierten

Berufen (wie z.B. Juristen, Lehrkräfte, Ärzte) sollte die staatliche Anerkennung als eine Art „Qualitätssiegel“ die Absolvent_Innen [...] qualifizieren.

Damals wie heute ist die staatliche Anerkennung die Voraussetzung für viele Tätigkeiten im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe. Sozialarbeit nimmt in bestimmten Bereichen eine Garantenstellung ein, schützt das Kindeswohl oder übt die Führungsaufsicht aus. Die Eigenschaft des ‚Qualitätssiegels‘ für die staatliche Anerkennung ergibt sich durch das im Sozialgesetzbuch verankerte Fachkräftegebot also auch aus dem Gesetz.

Das Land Nordrhein-Westfalen muss seiner Rolle als erlassende Instanz der staatlichen Anerkennung [...] und damit als Garant für ein höchstes Maß an Qualität hoheitlicher Aufgaben der Sozialen Arbeit gerecht werden.

Der für die [...] beschriebenen hoheitlichen Aufgaben notwendige ‚Theorie-Praxis-Transfer‘ soll aktuell innerhalb eines akkreditierten Bachelor-Studiums durch das ‚Erfahren‘ von 100 Tagen Praxis gewährleistet werden. [...] Dies ist nach Meinung des DBSH unzureichend für die grundständige Ausbildung. Insofern ist ein Verweis auf diesen Minimalstandard der Rahmenrichtlinien in §2 des Gesetzentwurfs völlig ungeeignet zur Darstellung der Eignung für hoheitliche Aufgaben Sozialer Arbeit.

Im vorliegenden Gesetzentwurf bleiben aus berufspolitischer Sicht elementare Aspekte eines Berufsgesetzes unberücksichtigt. [...] Es gibt keine Qualitätssicherungsinstrumente wie sie Professionen (z.B. Lehrkräfte, Ärzte, Juristen) besitzen und welche die Einhaltung der gesetzlichen vorgeschriebenen Richtlinien oder die Fort- und Weiterbildung einer z.T. mit hoheitlichen Aufgaben betrauten Berufsgruppe gewährleisten. Es ist aus Sicht des DBSH nicht nachvollziehbar, dass sich ein Gesetz zur staatlichen Anerkennung von Fachkräften der Sozialen Arbeit zu dieser Thematik nicht äußert und so das Qualitätssiegel des Staates, welches zu Recht mit Strafanandrohung geschützt ist, ohne Bedingungen praktisch auf Lebenszeit vergibt.

Die Einrichtung qualitätssichernder Gremien (als Qualitätssicherungsinstrument und als Disziplinargremium) ist unbedingt geboten. Nur so kann die Einhaltung der gesetzlich vorgeschriebenen Regelungen und damit die Güte des Qualitätssiegels ‚staatliche Anerkennung‘ gewährleistet werden. Dabei ist der Deutsche Berufsverband für Soziale Arbeit (DBSH) mit einzubeziehen.“

Waltraud Himmelmann, Stephan Leidiger

DBSH an der KathO Münster am 9. Juli 2014

Jutta Rodrigo referierte in der Reihe „Studium zu Ende ... und dann? Vielfältige Tipps und Infos zum Berufseinstieg“ und stellte unseren Berufsverband vor. Besonders wies sie die Studierenden auf den Jungen DBSH hin, mit dem Schwerpunktthema Berufseinstieg sicher besonders interessant für die Zielgruppe.

Informationen zu den Eingruppierungstabellen des TVöD und dessen Tätigkeitsmerkmale machten den Vortrag komplett.

NRW Gewerkschaftstag in Bochum

Knapp 400 stimmberechtigte Delegierte trafen sich am 12. und 13. Mai im Ruhr-Congress Bochum zum Gewerkschaftstag.

Er findet alle fünf Jahre statt. Der Gewerkschaftstag beschließt die gewerkschaftspolitischen Ziele des dbb NRW Beamtenbund und Tarifunion, dessen Mitglied der DBSH e.V. ist.

Die Mitgliedsverbände Komba, VBE, Bund der Strafvollzugsbediensteten, Deutsche Polizeigewerkschaft, Deutsche Steuergewerkschaft, Bund deutscher Forstleute u.v. a. entsendeten anteilig entsprechend ihrer Mitgliederzahlen Delegierte. Für den DBSH-Landesverband NRW nahmen Harald Vogel und Waltraud Himmelmann teil.

Die Organisation des Gewerkschaftstages war nahezu perfekt. Es galt zu wählen, Satzungsänderungen zu beschließen und 179 Anträge abzuarbeiten. Dem Tagungspräsidium, geführt von Norbert Clever in rheinländisch-humorvoller Art, gelang ein Kunststück: Die straffe Zeiteinteilung wurde fast überholt. Neuer Landesvorsitzender nach Meinolf Guntermann ist nun Roland Staude (Komba). dbb-Chef Klaus Dauderstädt gratulierte ihm persönlich und unterstrich in einer kämpferischen Rede die Bedeutung des öffentlichen Dienstes und des Beamtentums. Beide forderten politische Weichenstellungen.

Der Pluralismus in der Gewerkschaftslandschaft in der BRD muss aufrechterhalten werden. Die aktuellen Pläne der großen Ko-



alition in Berlin zur Zwangstarifeinheit sind abzulehnen. Die Beamten des dbb wollen kein Streikrecht. Als Staatsdiener lehnen sie den Arbeitskampf ab. Sie befinden sich nicht in einem Wirtschaftsunternehmen. Es geht nicht um Profitmaximierung, sondern um das Gelingen des Gemeinwesens, daher sind andere Formen der Auseinandersetzung besser. Aktuell bewegen die Ungerechtigkeiten der Entlohnung in NRW die Beamtengemüter. Sie manifestieren sich in deutlichen Unterschieden zwischen den Bundesländern, sowie in der Abkopplung höherer Lohngruppen von der aktuellen Lohnerhöhung innerhalb von NRW. Davon sind auch Sozialarbeiter_innen im höheren Dienst oder in Pension betroffen.

Das Land gewinnt so keinen Nachwuchs. Der dbb fordert angesichts des absehbar großen Fachkräftemangels mehr Wertschätzung, Personalentwicklungskonzepte, frühzeitige Einstellungen von Nachwuchskräften und das sofortige Handeln des NRW-Landtags zu längst überfälligen Reformen.

Es waren nicht die Kernthemen, die DBSH-Mitgliedern unter den Nägeln brennen. Dennoch konnten die DBSH-Delegierten vielem zustimmen. Brisante Diskussionen gab es nicht: Entsprechende Anträge wurden zurückgezogen. Beamtete DBSH-Mitglieder dürften besonders mit der Vertretung im dbb zufrieden sein.

Waltraud Himmelmann

DBSH vor Ort

Der Fachschaftsrat der FH Köln veranstaltete eine Podiumsdiskussion zum Thema Aufwandsentschädigung im Praktikum. Stephan Leidiger nahm vor 100 Teilnehmern am Podium teil. Der Junge DBSH unterstützt Forderungen und Netzwerke für die angemessene Bezahlung im Praktikum.

Termine 2014/2015

18. Oktober 2014

Landesvorstandssitzung in Dortmund

18./ 19. Oktober 2014

Klausurtagung für den Vorstand

29. November 2014

Landesvorstandssitzung in Dortmund

17. Januar 2015

Landesvorstandssitzung in Dortmund

In eigener Sache

Verbindlicher Redaktionsschluss für den nächsten gedruckten Rundbrief ist der 03. November 2014. Dieser Rundbrief zum Jahresende wird dann gedruckt erscheinen. Bitte notieren Sie sich diesen Termin und senden bis dahin alle Infos an info@dbsh-nrw.de. Später eintreffende Beiträge können für diesen Rundbrief nicht berücksichtigt werden.

Einen sonnigen und erholsamen Sommer wünscht Birgit Böttiger aus der Landesgeschäftsstelle mit herzlichen Grüßen vom Landesvorstand NRW.

Achtung: alle Aktiven des DBSH NRW sind erreichbar per Email nach dem Muster Vorname.Nachname@dbsh-nrw.de.

Impressum:

Verantwortlich:

Vorsitzende Waltraud Himmelmann

Redaktion:

Birgit Böttiger, Christin Schörmann,

Landesgeschäftsstelle:

Otto-Wels-Straße 26, 33102 Paderborn

Tel.: 05251/8780-144 Fax: -145

www.dbsh-nrw.de Mail: info@dbsh-nrw.de